

SBB Cargo Deutschland

Schwieriger Start

So kühl wie das Wetter am 22. November 2021 in Duisburg war, so kühl verlief auch die erste Tarifrunde mit SBB Cargo Deutschland. Neben den Forderungen der GDL zum Flächentarifvertrag BuRa-LfTV SGV hat die GDL eine Reihe von Forderungen gestellt, wie die Abschaffung der Jahresarbeitszeit zugunsten einer monatlichen Arbeitszeitabrechnung, die Zuweisung nur eines Einsatzortes für jeden Arbeitnehmer, die tarifvertragliche Regelung der Marktzulage und deren Anwendung auch auf die Disponenten sowie Regelungen zur Entlastung der Arbeitnehmer. Sie wurden allesamt abgelehnt. An einigen Punkten, wie bei den Vergütungen für Auszubildende oder bei Jubiläumszuwendungen, sei eine Lösung möglich. Das ist nicht viel. Außerdem war kein Kernpunkt der GDL-Forderungen dabei.

Die Schwierigkeiten mögen vielleicht darin bestehen, dass es die erste Verhandlungsrunde war und zunächst Erklärungsbedarf bei den Forderungen bestand. Außerdem sind dem Arbeitgeber noch nicht die Verbesserungen bekannt, die aus dem BuRa-LfTV SGV kommen. All das mag so sein. Es war trotzdem erstaunlich, dass zu jedem einzelnen Forderungspunkt – sei er kleiner oder größer – eine ablehnende Argumentation der Arbeitgeberseite erfolgte. Das ging sogar so weit, dass die SBB Cargo Deutschland mit der Rücknahme der Arbeitsmarktzulage gespielt hat – immerhin 500 Euro im Monat. Nun ist das freilich nicht so einfach, aber allein schon die unverblümete Ansage lässt schwierige Verhandlungen erwarten.

Da zunächst aber eine weitere Tarifrunde zum BuRa-LfTV SGV abgewartet werden soll, werden die Verhandlungen zum Haustarifvertrag erst am 5. Januar 2022 in Köln fortgesetzt. Ob sich die Arbeitgeberseite dann einigungsfähiger zeigen wird, bleibt abzuwarten.